



## PRESSEMITTEILUNG

10. Juli 2020

### Heidelberger Akademie der Wissenschaften beteiligt an einem der geförderten Konsortien der nationalen Forschungsdateninfrastruktur

**Konsortium entwickelt die notwendige Dateninfrastruktur, um  
Genomdaten besser nutzen zu können – Co-Sprecherin ist die  
Akademikollegiatin Fruzsina Molnár-Gábor**

Die nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) soll die Datenbestände von Wissenschaft und Forschung systematisch erschließen, nachhaltig sichern und zugänglich machen sowie (inter-)national vernetzen. Nach Förderempfehlung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) haben Bund und Länder in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz ([GWK](#)) insgesamt neun Konsortien der NFDI zur Förderung ausgewählt. Bund und Länder stellen dafür bis 2028 jährlich bis zu 90 Millionen Euro bereit.

Unter der Leitung des [DKFZ](#) ist die Heidelberger Akademie der Wissenschaften neben anderen Forschungsinstitutionen und Universitäten Mitantragstellerin des Konsortiums „[Deutsches Genom-Phänom Archiv \(GHGA\)](#)“. Co-Sprecherin in der Akademie ist die Kollegiatin [Dr. iur. Fruzsina Molnár-Gábor](#), die erst kürzlich mit dem [Heinz Maier-Leibnitz-Preis 2020](#) für ihre herausragenden wissenschaftlichen Leistungen ausgezeichnet wurde. Die Aufgabe der Juristin wird vor allem darin bestehen, den ethisch-rechtlichen Rahmen zu entwickeln.

Das Deutsche Humangenom-Phenom-Archiv (GHGA) wird eine nationale Infrastruktur für die sichere Speicherung, den Zugriff und die Analyse menschlicher Genomdaten in einem einheitlichen ethisch-rechtlichen Rahmen aufbauen. Die sensiblen Genomdaten der nationalen und internationalen Wissenschaftsgemeinschaft verfügbar zu machen und dabei gleichzeitig die Persönlichkeitsrechte der Patienten zu wahren ist das Ziel des neu etablierten Konsortiums.

#### **Weitere Informationen:**

[Pressemitteilung des MWK Baden-Württemberg](#)

[Pressemitteilung der GWK](#)

[Pressemitteilung der DFG](#)

Die **Heidelberger Akademie der Wissenschaften** ist Landesakademie von Baden-Württemberg. 1909 gegründet, versteht sie sich als außeruniversitäre Forschungseinrichtung wie auch als Gelehrtenengesellschaft. Sie fördert den fächerübergreifenden Austausch u.a. durch Vorträge, Veranstaltungen oder interdisziplinäre Forschungsprojekte von etablierten sowie jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Die Akademie ist Mitglied in der Akademienunion.